

II. Abschnitt: Baugeschichtliche und bautechnische Erläuterungen zu den Stadt

Ein bestimmtes System in dem Vergrößerungen lassen die obigen Messungen nicht erkennen (vergeliche Resultate der Messungen in 1, 2, und 3: geringe Mehrungen bei 3 im Verhältnis zu den Längenentwicklungen; auch 4 und 7 ergeben ausgleichend ähnlich große Differenzen). Die mag wohl in der Schwierigkeit der Planherstellung gelegen sein. Systematischer verfuhr Sandtner bei der Vergrößerung bez. Umkehrung der Häuser; zahlreiche Messungen Am Moell und solche an Aufnahmen alter Baugeräte aus der Sammlung der Stadt (106) lassen unverkennbar Abstufungen in den Umkehrungen feststellen und zwar dahingehend, daß die kleineren Bauten eine größere Umkehrung erhielten, bei größeren Bauten dagegen die Umkehrungen abnehmen; die folgende Zusammenstellung gibt hierüber Einblick:

Bei Baugeräten:

Normalmaß: für ein Haus mit 2 Stockwerken im Modell:

12,5 mm x 750 = 9,4 m, aufgerundet auf 9,60 m

Durchschnittsmaß: für eine Stockwerkshöhe nach den Naturaufnahmen . . . 3,30 m

Umkehrung des od. der Erdgeschoß . . . 3,9 m

zusammen für 2 Stockwerke . . . 7,20 m

ergibt eine Umkehrung i. Modell von . . . 2,40 m

das ist ungefähr ein Viertel über die Wirklichkeit.

Öffentliche Gebäude:

Städtische Zeughaus an Anger (jetziges städt. Museum):

Höhe bis zur Firstlinie nach Modell

38 mm x 750 . . . 28,50 m

Dieselbe Höhe in Wirklichkeit . . . 23,00 m

Umkehrung . . . 5,50 m

das ist ungefähr ein Fünftel über die Wirklichkeit

Monumentalbauten:

Die Baukunst Alt-Münchens

Autor: Steinlein, Gustav | ISBN: B002ZTXOUM

Frauenkirche.

Höhe der Türe im Modell

145 mm x 750 = 108,75 m, rund . . . 109,00 m

Dieselbe Höhe in Wirklichkeit . . . 100,00 m

Überhöhung 9,00 m

das ist ungefähr ein Zehntel über die Wirklichkeit

Von der Einrichtung des Bürgerhauses der damaligen Zeit gibt uns ebenfalls Dr. Trautmann in seinem Werke „Alt-München“ eine eingehende Schilderung; in baulicher Hinsicht interessiert uns von dem Grundriß des Alt-Münchner Wohnhauses besonders die Anordnung der Treppe, die in einem einzigen geraden Zuge zu den oberen Stockwerken emporsteigt; dann die Trennung des Treppenhauses von dem Hausgange des Erdgeschosses, des Fletzes. Diese für München eigenartige Einrichtung, die sich übrigens bis heute in manchen Beispielen noch erhalten hat¹⁰⁷⁾, übt ihren Einfluß; auch auf die Gestaltung der

106) Durch Herrn Baurat Prof. Dr. Gräßel zur Verfügung gestellt.

107) So z. B. in der Wirtschaft „Zum Donisl“ am Marienplatz; Obernager Nr. 3 (dieses Haus hat sogar noch die zwei Eingänge nebeneinander); Oberanger Nr. 11 (Eingang in der Tegernseerstraße); Unteranger 26; Wirtschaft zu den 3 Rosen, Rindermarkt.

58. Grundriß des Stimmelmayer-Hauses an der Bräugasse.

59. Grundriß des Levitenhauses an der Löwengrube.